



## Hausgottesdienst

**Zu Hause. Verbunden.  
Miteinander. Mit Gott.**

Feiere Gottesdienst von zu Hause aus.  
Am Sonntag um 10 Uhr.  
Zünde eine Kerze an und bete mit uns.  
Durch Gottes Geist sind wir verbunden.

Alles was du brauchst: eine Kerze und eine Liturgie.  
Die Liturgie bekommst du von uns.  
Auf der Homepage. Per Mail. Per Brief.  
Gib uns Bescheid!

### **Kirchengemeinde Oberrahmede:**

[www.kirche-oberrahmede.de](http://www.kirche-oberrahmede.de)  
[gemeindebuero@kirche-oberrahmede.de](mailto:gemeindebuero@kirche-oberrahmede.de)  
Telefon: 02351 52324

### **Kirchengemeinde Rahmede:**

[www.kirche-rahmede.de](http://www.kirche-rahmede.de)  
[buero@kirche-rahmede.de](mailto:buero@kirche-rahmede.de)  
Telefon: 02352 52257

### **Pfarrer Thorsten Brinkmeier**

[Thorsten.Brinkmeier@kk-ekvw.de](mailto:Thorsten.Brinkmeier@kk-ekvw.de)  
Telefon: 02351 53346

## **Gottesdienst am 22. März 2020 am Sonntag Lätare („Freuet euch!“)**

### **Wochenspruch: Johannes 12,24**

Jesus sagt:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;  
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

**10.00 Uhr: Glocken läuten**

**Entzünden der Kerze**

## **Einstimmung**

*(lesen oder jemand aus der Hausgemeinschaft liest vor)*

Die Glocken läuten und rufen zum Gottesdienst.

Jesus sagt:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit.

Im gemeinsamen Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

## **Gebet am Anfang**

Guter Gott, lieber Vater im Himmel!

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Du bist bei mir.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt, genau so.

Danke, dass ich das wissen darf.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Höre auf unser Gebet.

Amen.

## **Bibeltext des Sonntages: Lukas 22,54-62 - Tränen ohne Trost**

*Sie (das Kommando, das Jesus Verhalten sollte) ergriffen ihn (Jesus) aber und führten ihn ab*

*und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters.  
Petrus aber folgte von ferne.  
Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof  
und setzten sich zusammen;  
und Petrus setzte sich mitten unter sie.*

*Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen  
und sah ihn genau an und sprach:  
Dieser war auch mit ihm.  
Er aber leugnete und sprach:  
Frau, ich kenne ihn nicht.*

*Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach:  
Du bist auch einer von denen.  
Petrus aber sprach:  
Mensch, ich bin's nicht.*

*Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde,  
bekräftigte es ein anderer und sprach:  
Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm;  
denn er ist auch ein Galiläer.  
Petrus aber sprach:  
Mensch, ich weiß nicht, was du sagst.*

*Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn.  
Und der Herr wandte sich und sah Petrus an.  
Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte:  
Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.  
Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.*

### **Lied des Sonntages: Jesu meine Freude (eg 396)**

1. Jesu, meine Freude,  
meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier,  
ach wie lang, ach lange  
ist dem Herzen bange  
und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam,  
außer dir soll mir auf Erden  
nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen  
bin ich vor den Stürmen  
aller Feinde frei.  
Lass den Satan wettern,  
lass die Welt erzittern,  
mir steht Jesus bei.  
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,  
ob gleich Sund und Hölle schrecken,  
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen,

6. Weicht, ihr Trauergeister!

trotz dem Todesrachen, trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.	denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.
---	---

## **Andacht: Jesaja 66,13 - Trost ohne Tränen**

*So spricht der HERR: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.*

1.

Gott tröstet.

Immer wieder. Immer neu.

In der ganzen Bibel können wir davon lesen - im Alten und Neue Testament.

Hier nur einige wenige Beispiele:

Jesaja 38,17:

*Siehe, um Trost war mir sehr bange.*

*Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe;  
denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück.*

Psalm 23,4:

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

Psalm 73,26:

*Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,  
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.*

2. Korinther 1,3-4:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,  
der uns tröstet in aller unserer Trübsal,  
damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind,  
mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*

Welch wunderschöne Worte.

Worte auch für uns in einer aufgewühlten, unsicheren, unübersichtlichen Zeit.  
Worte, die wir uns durch Herz und Gemüt gehen lassen dürfen.

Gott tröstet.

Immer wieder, immer neu.

Sein Wesen ist Trost.

Sein Wille ist, dass traurige, verzagte Menschen Trost finden.

Er tröstet uns, und wir sollen „weitertrösten“.

Andere Menschen trösten.

2.

Im Jahr 2015 waren diese Worte Gottes aus Jesaja 66,13 die Jahreslosung.

*Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, sagt Gott.*

Im Konfi-Unterricht haben damals Fotos zur Jahreslosung gemacht.

Eine Gruppe hat auf einem Hühnerei ein Gesicht gemalt - ein trauriges Gesicht mit Tränen.

Die Gruppe hielt es ganz behutsam und zärtlich in den Händen - das war das erste Foto.

Und auf dem zweiten Foto war erneut ein Ei mit dem gleichen Gesicht zu sehen - nun aber nicht mehr weinend, sondern lächelnd.

Und darunter standen die Worte: *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.*

Unser Menschenleben ist so zerbrechlich wie ein rohes Ei.

Und Trost heißt: Wir wissen ganz behutsam und zärtlich getragen.

Von Gott, der uns hält und tröstet und wieder zum Lächeln bringt.

Ich fand, das war ist ein starkes Bild.

Gott tröstet und trägt uns in unserer Zerbrechlichkeit und Not.

3.

Und es muss nicht nur die Mutter sein.

Es kann auch der Vater sein.

Die Oma, der Opa.

Die Patin, der Pate.

Wer auch immer.

Ich will euch trösten wie einen sein allerbesten Freund tröstet, sagt Gott.

Auch so geht es.

Und die Botschaft ist klar:

Gott kennt uns gut und tief, weiß, was wir brauchen.

Sieht unsere Sorgen und Fehler, unsere Schuld und Schwäche.

Auch wenn wir alles tun, um das zu verstecken.

Petrus zum Beispiel.  
Ein gestandener, starker Mann.  
Was hat er vorher getönt: Ich werde dich NIEMALS verraten, Jesus. ICH NICHT!  
Und dann verrät er Jesus gleich dreimal.  
Verrät seine Berufung.  
Hat beruflich - also was seine Berufung zum Jünger betrifft - finster versagt.  
Weint bittere Tränen der Trauer, der Reue, der Wut auf sich selbst und auf die ganze Welt.

Wir alle brauchen mal Trost.  
Nicht nur Kinder, die kindlich-weinend zu ihren Eltern laufen.  
Gut, wenn wir ihn finden.  
Gott will trösten.  
Wie eine Mutter, wie ein Vater, wie der allerbeste Freund oder die allerbeste Freundin.

4.  
Und was ist das eigentlich, Trost?

Das hebräische Wort für Trost ist abgeleitet vom Wort für „atmen“.  
Man kann es so übersetzen:  
Jemanden trösten heißt, ihn aufatmen zu lassen.  
Ihn tief durchatmen lassen.

Und wie kann das gehen?  
Gott will da sein, aushalten, nahe sein.  
Zuhören, mit Geduld und Aufmerksamkeit.  
Gute Worte sagen, auch mal gute Ratschläge und Gebote geben.  
Gott will Hoffnung machen.  
Zum Lächeln bringen und manchmal auch zum Lachen.  
Not wenden, Not abwenden, wenn es denn möglich ist.  
Und immer Not mittragen.  
Damit die Last nicht zu schwer wird.  
Damit wir wieder durchatmen können.

So geht Trost.  
So tröstet Gott.  
Dich, mich, uns.  
Durch Dich, durch mich, durch uns.

Nicht nur einen elitären kleinen Kreis, sondern alle Menschen.

5.

Nur wenige Worte nach unserem wunderschönen Trostwort steht der Ausblick auf Gottes neue Welt.

Auf den neuen Himmel und die neue Erde.

Gott will für alle Menschen der Welt der Gott des Trostes sein.

Unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Prägung.

Und er will auch, dass wir es sind.

Diese Worte hat Johannes, der Seher, wieder aufgenommen.

Ganz am Ende der Bibel, in Offenbarung 21.

Gott schafft den neuen Himmel und die neue Erde.

Und er wird alle Tränen abwischen.

So weit sind wir noch lange nicht.

Aber wir sollen uns nicht vom Unmöglichen lähmen lassen.

Sondern das mögliche tun.

Also: Wen können wir heute - hier - jetzt trösten?

So wie Gott uns tröstet.

Amen.

### **Vertiefung...:**

... zum Beispiel durch ein Gespräch.

... oder durch einen Moment der Stille.

... oder durch eine Aktion.

### **Fürbitten**

Guter Gott, lieber Vater im Himmel,

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen in dieser Welt.

Als Glaubende mit anderen Menschen, die dir vertrauen.

Und immer auch mit dir.

Wir bringen Dir unser Danken, unsere Gedanken und unsere Sorgen.

Hier und jetzt.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an alle, die wir lieben.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an alle Kranken.

An ihre Angehörigen und Freunde.

Und die Menschen, die sich um sie kümmern.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an alle, die helfen.

Die ihre Kraft und Gaben füreinander einsetzen.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an alle, die schwere Entscheidungen treffen müssen.

Die viel Verantwortung tragen.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir denken an Deine Gemeinde hier vor Ort und in aller Welt.

*Stille*

Und wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Guter Gott, lieber Vater im Himmel,

wir sind Deine Menschen.

Du hast uns miteinander verbunden.

Danke dafür.

Du suchst unsere Gemeinschaft.

Du bist uns Halt und Hoffnung.

Wir danken dir und loben dich.

Und wir beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

## **Vater unser**

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

## **Segen**

*Hände öffnen und laut sprechen:*

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Oder:*

*Das Fenster öffnen.*

*Einatmen, ausatmen.*

*Spüren, dass du da bist, und spüren, dass andere da sind.*

*Genau jetzt, genau hier.*

*Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.*

*Und laut sprechen:*

Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

*Das Fenster schließen.*

**Vielleicht Musik hören.**

**Kerze löschen.**